

# Franz Schubert

1797 - 1828

(Wilhelm Müller)

## Winterreise

op. 89 / D 911

- |                     |                           |
|---------------------|---------------------------|
| 1. Gute Nacht       | 13. Die Post              |
| 2. Die Wetterfahne  | 14. Der greise Kopf       |
| 3. Gefrorene Tränen | 15. Die Krähe             |
| 4. Erstarrung       | 16. Letzte Hoffnung       |
| 5. Der Lindenbaum   | 17. Im Dorfe              |
| 6. Wasserflut       | 18. Der stürmische Morgen |
| 7. Auf dem Flusse   | 19. Täuschung             |
| 8. Rückblick        | 20. Der Wegweiser         |
| 9. Irrlicht         | 21. Das Wirtshaus         |
| 10. Rast            | 22. Mut                   |
| 11. Frühlingstraum  | 23. Die Nebensonnen       |
| 12. Einsamkeit      | 24. Der Leiermann         |

Joseph von Spaun (10. Januar 1828):  
Schubert wurde durch einige Zeit düster gestimmt  
und schien angegriffen. Auf meine Frage, was in ihm vorgehe, sagte er nur:  
**„Nun, ihr werdet es bald hören und begreifen. Komme heute zu Schober.  
Ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen.  
Ich bin begierig zu sehen, was ihr dazu sagt.  
Sie haben mich mehr angegriffen,  
als dieses je bei anderen  
Liedern der Fall war.“**

Er sang uns nun mit bewegter Stimme die ganze Winterreise durch.

**Irmelin Sloman**

Sopran

&

**Thomas Palm**

Klavier

# Darf man als Frau Schuberts Winterreise singen?

Schuberts *Winterreise* wird im heutigen Konzertbetrieb in überwiegender Zahl von einem Bariton (also tief transponiert) aufgeführt. Schubert wollte aber mit der hohen Stimmlage die Jugendlichkeit des „Winterreisenden“ betonen. Insofern ist unsere Version mit Sopran schon näher an Schuberts Intention. Es bleibt dann noch die Frage: Darf man diesen Zyklus als Frau singen? Schubert sagt dazu eigentlich nicht wirklich etwas; die Besetzung lautet: „für hohe Stimme“.

Das „lyrische Ich“ (des Textdichters Wilhelm Müller) ist naturgemäß männlich. Die 24 Lieder, eigentlich sind es „Passionsmomente“ von Liebesverlust und Todessehnsucht, sind dagegen nicht wirklich männlich besetzt, sondern allgemein-menschliche Archetypen, die man als Frau genauso überzeugend nachempfinden kann.

Als letztes Argument sei an die gängige Bühnentradition der Hosenrollen erinnert, die für die Darstellung jugendlicher Liebhaber ja üblich ist. Die mit der Pubertät einhergehende Veränderung von der hohen Knabenstimmlage zur Männerstimme fand früher erst mit etwa 17 Jahren statt. Ein Lehrling oder Geselle hatte also unter Umständen durchaus noch eine hohe Stimme - Cherubino in Mozarts „Figaro“ oder der Rosenkavalier waren ja auch schon liebesfähig ohne die tiefe Stimmlage erreicht zu haben...